

# Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse und aktiver Mitwirkung der in der Nationalen Front vereinten gesellschaftlichen Kräfte wurde die

# ABI

# zu einem umfassenden staatlichen und gesellschaftlichen Kontrollorgan entwickelt

## Kreiskomitee der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion an der Technischen Universität Dresden konstituierte sich

### Die Mitglieder des Komitees Was ist das Neue?

**Genosse Werner Hartnick,** Vorsitzender, Mitglied der Kreisleitung der SED

**Genosse Alfred Ebock,** Universitätszeitung, Mitglied der Kreisleitung der SED

**Genosse Dr. Hans Schoß,** Stellvertreter des Vorsitzenden, Mitglied der Kreisleitung der SED, Sektion Bauingenieurwesen

**Genossin Dr. Inge Langer,** Frauenkommission der Kreisleitung der SED, Mitglied der Kreisleitung der SED, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik

**Genosse Dr. Bernd Feige,** Leiter der Inspektion Erziehung und Ausbildung, Sektion Physik

**Genosse Dr. Rudolf Becker,** Vorsitzender der Kommission Arbeiterkontrolle bei der UGL, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik

**Genosse Joachim Sprung,** Leiter der Inspektion Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen, Sektion Energiewandlung

**Genosse Günther Kluge,** Leiter des FDJ-Kontrollpostenstabes, Sektion Physik

**Genosse Dieter Richter,** Leiter der Inspektion Planung und Ökonomie, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

**Genosse Prof. Dr. Helmut Ripke,** Hochschullehrer, Sektion Bauingenieurwesen

**Genosse Klaus Püschel,** Vorsitzender der Kommission Sektion Informationstechnik

**Genosse Dr. Heinz Rümmler,** Hochschullehrer, Sektion Marxismus-Leninismus

**Genosse Dr. Joachim Kubein,** Vorsitzender der Kommission Sektion Fertigungstechnik/Werkzeugmaschinen

**Genosse Dr. Alfred Doberentz,** Leiter der Abteilung Planung und Statistik, Universitätsorgane

**Genosse Dr. Rudolf Rothe,** Vorsitzender der Kommission Universitätsorgane

**Genosse Artur Voigt,** Leiter der Abteilung Finanzen, Universitätsorgane

**Genosse Dr. Edelfried Knoch,** Vorsitzender der Kommission Sektion Berufsbildung

Die Bildung eines Kreiskomitees der Arbeiter- und Bauerninspektion an unserer Universität (siehe UZ 9/75) unterstreicht einmal mehr, welche große Bedeutung der Durchsetzung einer hohen Staatsdisziplin und der Festigung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit bei der Verwirklichung der vom VIII. Parteitag formulierten Hauptaufgabe auch an unserer Einrichtung zukommt, denn die ABI nimmt als eine Form der sozialistischen Demokratie bei der Verwirklichung der Aufgaben zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR einen wichtigen Platz ein.

Unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse und aktiver Mitwirkung der in der Nationalen Front vereinten gesellschaftlichen Kräfte wurde die ABI zu einem umfassenden staatlichen und gesellschaftlichen Kontrollorgan entwickelt. Das qualitativ Neue besteht vor allem darin, daß überall dort, wo Kreisleitungen der SED bestehen, Kreiskomitees der ABI gebildet wurden. Mit der Bildung eines solchen Komitees an unserer Universität ist diese Aufgabe im Bezirk Dresden abgeschlossen.

Die Komitees sind entsprechend der Struktur der Parteiarbeit gegliedert, demzufolge arbeiten die Kommissionen auf der Ebene der Grundorganisationen. Eine weitere Neuerung besteht in der Bildung von Inspektionen und Abteilungen innerhalb des Kreiskomitees. Die Inspektionen, die ihre Maßnahmen auf der Grundlage der Beschlüsse eigenständig vorbereiten, durchführen und auswerten, sind der eigentliche Kontrollapparat des Komitees. Ein ebenso wichtiges Organ wie die Inspektionen ist die bildende Abteilung „Organisation und Eingaben“. Von ihrer Zusammensetzung und Qualität der Arbeit wird abhängen, wie wir bei der Festigung und Entwicklung der ehrenamtlich wirkenden Kontrollkollektive, bei der Durchsetzung einheitlicher Organisationsprinzipien sowie bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Kontrollen vorankommen.

Die Basis der ABI bilden die Kommissionen als die Kontrollorgane der Leitungen der Grundorganisationen der Partei.

Das Kreiskomitee und seine Inspektionen arbeiten auf der Grundlage der Beschlüsse und Direktiven der Partei der Arbeiterklasse sowie der Gesetze und Verordnungen der Regierung der DDR. Sie lassen sich in ihrer Tätigkeit davon leiten, rechtzeitig auf Unzulänglichkeiten und Mißstände aufmerksam zu machen und üben damit vorbeugend Einfluss auf die Verbesserung der staatlichen Leitungs- und Planungstätigkeit in den Sektionen, Instituten und Bereichen an unserer Universität. Die ABI deckt Ursachen von Mängeln auf, veranlaßt Maßnahmen zu ihrer Beseitigung und hilft gemeinsam mit den gesellschaftlichen Organisationen, falsche Denk- und Verhaltensweisen durch erzieherische Einflüsse an Ort und Stelle zu überwinden.

Eine Aufgabe des Kreiskomitees ist es, die Tätigkeit der Arbeiterkontrolleure der Universitätsgewerkschaftsleitung, der FDJ-Kontrollposten und anderer an der TU bestehender Kontrollorgane zu koordinieren, den Erfahrungsaustausch über ihre gesellschaftliche Kontrolltätigkeit durchzuführen und Maßnahmen zur Erhöhung der Wirksamkeit aller Organe zu treffen.

Die Tätigkeitsmerkmale des Kreiskomitees und seiner Inspektionen sind vielfältig, deshalb wird die Qualität und der Erfolg der Arbeit nicht zuletzt davon abhängen, wie alle Angehörigen unserer Universität die ehrenamtlichen Mitarbeiter der ABI unterstützen. Wird davon abhängen, wie die Wissenschaftler, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Ange-



Genosse Dipl.-Ing. Werner Hartnick, zweiter von rechts, wurde vom Vorsitzenden des Bezirkskomitees der ABI Genossen Kroker zum Vorsitzenden des Kreiskomitees der ABI an unserer Universität berufen. Auf dem Foto im Gespräch mit den Genossen: Dr. Meißner, vorn links, Stummer, verdeckt, Schubert, Mitte, und Kroker, vorn rechts, während einer Pause bei der Konstituierung unseres Komitees. Foto: Ebock

stellten und Studenten sich mit verantwortlich für das Geschehen an ihrer Einrichtung fühlen und allen Erscheinungen der Verletzung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit, der Staatsdisziplin, der Vergeudung und Verschwendung von Volkseigentum, von Bürokratismus entgegen-treten.

Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, sich auch an die Mitglieder der Kommissionen zu wenden oder Eingaben an die Inspektionen zu richten. Nicht zu-

letzt ist der Weg über die gesellschaftlichen Organisationen möglich. Dabei sollte jedoch beachtet werden, daß das Kreiskomitee und alle Mitarbeiter der ABI ihre Tätigkeit nur auf dem Territorium unserer Bildungs- und Forschungseinrichtung durchführen.

Der Sitz des Kreiskomitees der ABI befindet sich auf der Nöthnitzer Straße 43, Telefon 60 93. Ebock

## Bundesminister besuchte TU

Am 29. Mai 1975 besuchte eine Delegation des Bundesministeriums Wissenschaft und Forschung der Republik Österreich unter Leitung des Bundesministers, Frau Dr. Hertha Firsirotu (Foto), unsere Universität. Auf einem Empfang des amtierenden Rektors der TU Dresden, Genossen Professor Dr. habil. Wolfgang Mauch (Foto), an dem auch der stellvertretende Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Dr. Peter Fiedler, teilnahm, informierten sich die Gäste über hochschulpolitische Fragen, die Erziehung und Ausbildung an der Technischen Universität sowie über die Struktur unserer Einrichtung, über Ausbildungsformen und -möglichkeiten, über soziale Leistungen und Probleme der Forschungsorganisation. Das besondere Interesse der Gäste galt der Weiterbildung, dem Fernstudium sowie der Verbindung der wissenschaftlichen Ausbildung mit der Industriepaxis. Im Anschluß an diese Zusammenkunft besuchte die Delegation die Sektionen Elektrotechnik, Informationstechnik und die Versuchshalle der Sektion Bauingenieurwesen unserer Universität.



Foto: Liebert/FB5

## Dimensionen sichtbar gemacht

Genosse Professor Werner Brendler, Direktor der Sektion Elektrotechnik, sprach auf der Parteitagung Energiewirtschaft am 5. Mai 1975, unter anderem auch über die Größenordnungen, um die es geht, wenn wir von größeren Dimensionen sprechen. Im folgenden ein Auszug aus seiner Rede:

Eine Analyse des Energieverbrauchs der letzten 50 Jahre zeigt, daß der Bedarf an Elektroenergie als hochwertigste Form der Sekundärenergie mit einer nahezu konstanten Zuwachsrate im Weltmittel von etwa 8,4 Prozent ansteigt.

Elektroenergie hat ja bekanntlich gewisse Vorteile gegenüber anderen Energiearten, entscheidende Vorteile. Sie läßt sich wartungsarm, zuverlässig und einfach unmittelbar am Verbrauchsort in Licht, in Wärme, in Kälte und mechanische Energie wandeln, und sie ist auch umweltfreundlich.

Was verbirgt sich aber nun hinter dem Begriff Zuwachsrate mit einer Prozentangabe. Bei einer Zuwachsrate von sieben Prozent verdoppelt sich der Energiebedarf nach jeweils zehn Jahren. Das heißt, wenn wir bei diesem im Vergleich zum Weltmittel um 1,4 Prozent niedriger angesetzten Zuwachsrate bis 1985 als Rechengröße ansetzen, daß wir im Zeitraum der nächsten beiden Fünfjahrespläne in der Republik eine Kraftwerkskapazität errichten müssen, die ebenso groß ist wie alle Kraftwerke, die wir gegenwärtig im Betrieb haben, die also in den letzten 50 Jahren entstanden sind. In zehn Jahren müßten wir soviel bauen an Kraftwerkskapazität, wie in den letzten 50 Jahren aufgebaut worden ist.

Bei den Kraftwerken allein bleibt es aber nicht. Die Elektroenergie muß bekanntlich bis zum Endverbraucher transportiert werden. Im gleichen Maße wie die Kraftwerke erweitert werden, müssen auch die Übertragungsleitungen, die Schaltanlagen, die Umschaltwerke, Verteilernetze und schließlich auch die energieverbrauchenden Umwandlungseinrichtungen Maschinen, Geräte und Apparaturen geschaffen werden. Dazu gehören einerseits Arbeitskräfte vorwiegend für die Projektierung, Berechnung, Konstruktion, insbesondere aber für die Fertigung und Montage. Andererseits Arbeitskräfte für die Wartung und Instandhaltung. Daneben gehören dann die erforderlichen

Noch immer ist der Wirkungsgrad der Prozeßkette sehr schlecht, mehr als 65 Prozent des Energiepotentials an Primärenergie gehen bei diesen Wandlungsprozessen bzw. Transportproblemen durch technische Unvollkommenheit in Form von Verlustwärme verloren.

Alle diese Probleme, Materialökonomie, Einsparung von Rohstoffen, Substitution von hochwertigen Leitern, Isolier- und Magnetwerkstoffen, Steigerung der Arbeitsproduktivität sowohl für die Herstellung als auch für den Betrieb von Elektroenergieanlagen, Erhöhung der Zuverlässigkeit, Untersuchung der Möglichkeit für den Ersatz konventioneller Techniken, Anwendung neuer Grundprinzipien bilden inhaltlich die Aufgabenstellung für die von unserer Sektion koordinierte und geleitete Hauptforschungsrichtung Elektroenergie für das Forschungsprogramm Energiewirtschaft. Mir scheint es wichtig, diese Probleme nicht nur als wissenschaftlich-technische Aufgaben zu betrachten, sondern den gesamten Komplex als gesellschaftspolitische Arbeitsrichtung in seiner vollen Tragweite unseren Studenten immer wieder vor Augen zu führen, damit sie sich frühzeitig ihrer Verantwortung für den gesellschaftlichen Fortschritt bewußt werden und frühzeitig darauf orientiert werden, neue Lösungsvarianten zu finden.

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6, Telefon: Elwahl 463, HF 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ebock, Redakteur: Brigitte Riedel, Redaktionssekretärin: Brigitte Wondra, Redaktionskommission: Dr. Walter Böhm, Erich Dittich, Waltraud Pütter, Hans-Jürgen Reddmann, Ernst-Ludwig Riede, Klaus Wich-Heller. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes Sata und Druck: IIB/206 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, Betriebsteil Julian-Grimm-Allee, Dresden.

## Rahmenvereinbarung abgeschlossen

Genosse Professor Eberhard Deutschmann, Direktor der Sektion Bauingenieurwesen

In Auswertung der 6. Baukonferenz fand unter gemeinsamer Leitung der Bezirksvorstände der Industriegewerkschaft Bau/Holz und der Gewerkschaft Wissenschaft eine Beratung des VEB Baukombinates mit Vertretern der Sektion Bauingenieurwesen sowie mit Prof. Mausolf (Sektion 04) und Prof. Kraft (Sektion 12) zu Problemen der Überleitung statt. Weiterhin nahmen Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung sowie der Bezirksbaudirektor teil (siehe SZ vom 13. 5. 1975).

Auf dieser Beratung wurde eine bedeutsame Konkretisierung der bestehenden Rahmenvereinbarung zwischen dem VEB Baukombinat und der Sektion Bauingenieurwesen erreicht, indem sich beide Partner über die Bildung eines bautechnischen Konstruktionsbüros an der Sektion Bauingenieurwesen einigten, dem vor allem Mitarbeiter des VEB Baukombinates angehören, die größtenteils befristete Assistenten sein werden, deren Assistenz abgelaufen ist

und die in dieser Form eine längere betriebliche Praxis absolvieren.

Die Arbeit dieser Arbeitsgruppe, die etwa sechs Konstrukteure zuzüglich technischer Kräfte umfassen wird, wird im Plan Wissenschaft und Technik des Baukombinates bilanziert und im Zeitraum bis 1980 an folgende Aufgaben des Dresdner Wohnungsbaues gebunden:

- Erprobung einer Außenwandstrahlungsheizung an einem Gebäude der WBS 70
- Erprobung eines neuen Plattensortiments für Erdgeschoßbereiche mit gesellschaftlicher Nutzung in Wohngebäuden der WBS 70 - Geschosshöhe 3300 mm
- Ingenieurtheoretische und konstruktive Leistungen zur Vorbereitung eines neuen Wohnhochbausystems, insbesondere die Einführung raumgroßer Deckenplatten
- Erprobung und Einführung einer neuen Sanitärzelle aus Faserbeton nach dem Glockengußverfahren.

Die genannten Aufgaben, deren Grundlagen im Rahmen von bisherigen Forschungsarbeiten entstanden, sind sowohl konstruktiv als auch technologisch zu bearbeiten. Die Mitarbeiter des Konstruktionsbüros werden deshalb auch zeitweilig bei der Erprobung neuer Konstruktionen und Verfahren unmittelbar im Vorfertigungswerk oder auf der Baustelle tätig sein. Entsprechend ihrer besonderen Verantwortung für die produktionsrealisierenden Arbeitsphasen der Konstruktion und Technologie wird die Sektion Bauingenieurwesen die Federführung bei den Überleitungsaufgaben übernehmen. Sie hat hierbei die Verpflichtung zur umfassenden Nutzung vorhandener wissenschaftlicher Ergebnisse auch der Sektionen Architektur, Erdgumwandlung und Sozialistische Betriebswirtschaft und zur Koordinierung ausgewählter Forschungsaufgaben, die direkt an die Überleitungsaufgaben gebunden sind.